

Fragen sprach Kollege Kraut einige treffende Worte, sich auch an unsere Abmachungen zu halten und nicht daheim sagen „ich mache was ich will“. Als Beispiel führte er einige gut zusammenhängende Handwerksgruppen an, die es sich durch Einigkeit ermöglichen, ihren Lebensabend zu genießen und nicht zu schaffen, bis man ins Grab sinkt. Dieses geht aber nur, wenn wir zusammenhalten und vor allen Dingen verdienen. Kollege Schultz lud die Kollegen zur Schlußprüfung der Fachklasse am 18. März, 4 Uhr, in der Gewerbeschule, ein und hofft wir, daß sich recht viele Kollegen einfinden.

I. A.: W. Lucas, Schriftführer.

**Pirna.** (Zwangsinnung.) Sonntag, den 14. März, findet in Pirna im Fremdenhof „Weißer Schwan“ die Gehilfenprüfung statt. Die mündliche Prüfung beginnt 2 Uhr nachm.; nur zur mündlichen Prüfung werden hiermit die Herren Kollegen als Gäste eingeladen.

Rich. Fischer.

### Vorstandssitzung des Wirtschaftsverbandes optischer Geschäfte.

In Berlin fand am 1. März eine Vorstandssitzung statt, an der die Herren A. Kratz (Minden), Th. Erdmann (Paderborn), C. Tonagel (Perleberg), W. König (Halle a. S.), sowie der Geschäftsführer Herr K. Brandt (Berlin) und Herr Kames (Berlin), teilnahmen. Zunächst wurde die Notwendigkeit erkannt, einen vollständig hauptamtlichen Geschäftsführer anzustellen. Zur Entlastung des zur Zeit ohne jede Hilfskraft arbeitenden Geschäftsführers soll die Einziehung der Beiträge künftig durch das Bureau der „Deutschen Optiker-Zeitung“ bewirkt werden. Weiter wird beschlossen, einen außerordentlichen Verbandstag abzuhalten, und zwar am 18. April in Eisenach, „Thüringer Hof“. Entsprechende Einladungen sollen in allen Fachzeitschriften veröffentlicht werden. Eine vorläufige Tagesordnung wird aufgestellt. Der Vorsitzende berichtet weiter über die Bemühungen, zu den optischen Verbänden in ein besseres Verhältnis zu kommen. Leider scheinen diese Bemühungen wenig Aussicht auf Erfolg zu haben. Für die Fortbildungskurse wurden Richtlinien aufgestellt, die als Mindestforderung für jeden Kursus zu unterlegen sind, auch wenn er nicht von dem WOG. veranstaltet wird. Alle anderen Kurse können nicht anerkannt werden. Bei Besprechung des Haushaltes kam man zu dem Beschluß, eine unbedingt notwendige Beitragserhöhung dem nächsten Verbandstag vorzuschlagen. Eine Ergänzung des Vorstandes wurde ins Auge gefaßt, gleichzeitig teilte Herr König (Halle) mit, daß er auf dem Verbandstag sein Vorstandsamt niederlegen werde. Im übrigen wurden noch einige kleinere Angelegenheiten besprochen und die Sitzung um 6 Uhr 20 Minuten geschlossen.

## Verschiedenes

**Reichsgericht und Preisbildung.** Auf Grund der Preistreiberverordnung hat das Reichsgericht eine Entscheidung über die Festsetzung von Preisen getroffen, die geeignet ist, zu erweisen, wie weit wir von der freien Wirtschaft noch entfernt sind. Das Reichsgericht setzt zunächst ganz richtig auseinander, daß der Preis in dem Getriebe einer freien Verkehrswirtschaft sich nach dem unter den ungünstigsten Bedingungen arbeitenden Betriebe, soweit dessen Waren zur Befriedigung der Nachfrage gebraucht werden, richtet. Die günstiger arbeitenden Betriebe erhalten infolge dieser Preisbildung einen größeren Nutzen oder, wie das Reichsgericht sich ausdrückt, eine Rente. In der Tat, so gestaltet sich die Preisbildung, und so ist sie gesund. Denn würde jeder Warenhersteller zu dem niedrigsten, ihm möglichen Preise seine Ware anbieten und verkaufen, so wäre die Folge, daß die unter ungünstigeren Voraussetzungen arbeitenden Betriebe überhaupt nicht mehr an der Warenherstellung sich beteiligen könnten, die Warenherstellung also einstellen müßten. Das würde bewirken, daß die Nachfrage nicht mehr befriedigt werden könnte, daß Mangel und Ebbe in der fraglichen Ware entstehen würde. Nur dadurch, daß der Preis auch den weniger günstiger arbeitenden Betrieben die Möglichkeit zu existieren läßt, ist es möglich, daß die Nachfrage befriedigt werden kann, daß das Angebot überhaupt steigt. Bei umgekehrtem Verfahren erzwingen wir geradezu einen Rückgang der wirtschaftlichen Betätigung. Und so will es das Reichsgericht; auf Grund der Preistreiberverordnung entscheidet es, daß die günstiger arbeitenden Betriebe nicht Preise fordern dürfen, aus denen ihnen jene bereits erwähnte Rente zufließt, da diese als übermäßiger Gewinn im Sinne des § 3 der Preistreiberverordnung anzusehen sei.

Wenn die Gerichte und Behörden diese Entscheidung des Reichsgerichts in der Praxis überall, wo die Preistreiberverordnung zu gelten hat, durchführen könnten, so würde die Lähmung der wirtschaftlichen Betätigung sehr schnell den ganzen Unsinn der Preistreiberverordnung erkennen lassen. Aber in Wirklichkeit sind die Kräfte der natürlichen Preisbildung so stark, daß sie sich um das vom Reichsgericht vorgeschriebene Verfahren im allgemeinen gar nicht kümmern. Wohl wird es vorkommen, daß in einzelnen Fällen die Behörden gegen die Preisfestsetzung von Kartellen und

von Einzelbetrieben vorgehen werden, aber dabei wird es auch sein Bewenden haben. Dieses willkürliche Herausgreifen einzelner Fälle ist freilich schlimm genug und läßt eine große Unsicherheit im Warenverkehr entstehen. Die Behörde hat es nämlich jederzeit in der Hand, irgendeinen Marktpreis für einen einzelnen Betrieb oder für eine Gruppe von Betrieben als zu hoch zu erklären. Ein Marktpreis ist streng genommen bei diesem willkürlichen Zwangsverfahren gar nicht mehr möglich; für jeden einzelnen Betrieb müßte vielmehr ein ganz individueller Preis ermittelt werden, zu welchem er seine Ware verkaufen dürfte. Wenn wir diesen blühenden Unsinn weiter verfolgen, dann würde sich folgendes ergeben: Die Käufer der Ware ständen einer Preisskala von ganz verschiedenen Preisen gegenüber, niedrigen, höheren, hohen und bei den ungünstig arbeitenden Betrieben, die man aber zur Befriedigung der Nachfrage noch braucht, sehr hohe. Die Verbraucher wollen nur alle so billig als möglich kaufen. Es würde ein fürchterlicher Wettbewerb um die billige Ware entstehen, die aber nur einen kleinen Teil der Nachfrage befriedigen könnte. Eine andere Käuferschicht müßte schon höhere Preise anlegen, und wieder andere Schichten müßten schließlich hohe und sehr hohe Warenpreise bezahlen, damit die Nachfrage befriedigt würde. Und dies würde in der Praxis sich so abspielen, daß die ärmsten Käuferschichten die teuersten Waren kaufen müßten, wenn man nicht zwangsweise ihnen billigere Ware verschaffte, was aber wieder zu Korruption und Schiebereien führen würde. Entweder man will den Markt- und damit den Tauschverkehr ganz unterbinden, dann entscheide man sich für das kommunistische System, das hat schließlich einen Sinn. Aber auf der einen Seite die Tauschwirtschaft aufrechterhalten zu wollen und sie auf der anderen Seite doch wieder zu knebeln, das führt zu ganz unhaltbaren Verhältnissen, zu einer Lähmung der wirtschaftlichen Betätigung und zur Unterwühlung jeglicher Moral (im wirtschaftlichen Verkehr).

(Calwer, wirtschaftliche Tagesberichte.)

**Die Freie Uhrmacherinnung Berlin** hat mit Rücksicht auf die Aufhebung der Luxussteuer sofort beschlossen, bei allen Waren, die bisher dieser Steuer unterlagen, eine Preisermäßigung um  $7\frac{1}{2}\%$  eintreten zu lassen.

**Preisherabsetzung für luxussteuerpflichtige Edelmetallwaren.** Der Verband der Grossisten des Edelmetallgewerbes, E. V., hat mit Rücksicht auf die bevorstehende sichere Aufhebung der Luxussteuer seinen Mitgliedern die Anweisung gegeben, die in seinem Bereiche liegenden luxussteuerpflichtigen Waren bereits jetzt mit einem Abschlag von  $7\frac{1}{2}\%$  auf der Faktura zu verkaufen oder die Preise vor dem Verkaufe entsprechend umzuzeichnen.

**Der Stiftungsausschuß der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte** mußte infolge Neuwahl des Stadtverordnetenkollegiums neu zusammengesetzt werden. Aus dem Kreise der Gewerbetreibenden sind die Herren Fabrikanten Otto Lange, Paul Gläser, Reinhold Pöthig und Direktor Hugo Müller wieder- und Fabrikant Paul Weiß (an Stelle des Herrn Max Mühle) neugewählt worden. — Vertreter des Zentralverbandes in diesem Ausschusse ist Kollege Julius Roth (Dresden).

**Bad. Uhrmacherschule Furtwangen (Schwarzwald).** Die mechanische staatliche höhere Fachschule für Uhrmacherei, Feinmechanik und Elektrotechnik schließt am 15. April ihr diesjähriges Jubiläumsschuljahr. Zur Entlassung kommen über 45 Schüler mit dem Abgangszeugnis, das der Gehilfenprüfung entspricht. Während in früheren Jahren schon Monate vor Schluß alle Schüler untergebracht waren, kann die Schule in diesem Jahre noch eine ganze Anzahl Leute für Zeichenbureau, Betrieb und Uhrmacherwerkstätten abgeben. Der Direktion mit Angabe des Beschäftigungsbereiches werden von der Direktion raschestens erledigt. Am 1. Mai beginnt das neue Schuljahr. Für den ersten Kursus sowie für den zweiten Kursus (Abschluß Gehilfenprüfung) ist die Vormerkliste für dieses Jahr bereits geschlossen. Dagegen sind für den 1 Jahr dauernden Weiterbildungskursus (Vorbereitung zur Meisterprüfung) noch einige Plätze frei. Junge Leute, die eine mindestens zweijährige Gehilfenpraxis hinter sich haben, finden hier Gelegenheit, sich in einem Jahr auf ihrem Spezialgebiet in Theorie und Praxis weiterzubilden und zu vervollkommen. Prospekte, Anmeldebogen und nähere Auskunft durch die Direktion.

**Unwürdiger Stadtverordnetenvorsteher.** Der Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“ meldet: Großes Aufsehen erregt in Dresden eine offizielle Mitteilung der Landesgeschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei, wonach der Stadtverordnete Rechtsanwalt Kohlmann durch einstimmigen Beschluß des Landesvorstandes der Deutschnationalen Volkspartei vom 4. März aus der Partei ausgeschlossen worden ist. Kohlmann war bis Anfang Januar Stadtverordnetenvorsteher von Dresden und spielte in der Partei eine bedeutende Rolle, wie er auch in den Kreisen der „Präzisions“-Mitglieder als kurzfristiges Aufsichtsratsmitglied bekannt war. Er hat auch den Vorsitz der Vermieterorganisation in Sachsen und mehrerer rechtsergerichteter Verbände gehabt. Inoffiziell hört man, daß der Ausschluß „wegen Unwürdigkeit“ erfolgt sei, doch ist etwas Näheres über die Angelegenheit nicht zu ermitteln, da, wie immer in solchen Fällen, alle beteiligten Stellen Stillschweigen bewahren.

Nr. 11  
Ph. Du  
Handel  
D  
allerd  
ember  
Vater  
D  
bezeug  
Ware  
die Un  
nimmt  
Uhren  
teilen;  
am die  
Uhren  
E  
und die  
ramal v  
warden  
von den  
-mouve  
-mouve  
kurzum  
machen  
Au  
des Hav  
wo früh  
die Län  
Holland  
Au  
verbind  
nenen C  
wie viel  
hundert  
Die  
Gründer  
gingen  
schwerli  
während  
mußte v  
Gegend,  
Gründer  
nach de  
und -le  
ces ferm  
hanta lo  
Verbes  
Mit  
Febr.  
1906  
n  
1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
7.  
8.  
9.  
10.  
11.  
Anfang des  
Zeichen  
Anfang des  
Zeichen  
Hier  
Alle Angab  
\*) S  
\*\*) S  
bis voraus